



Wo ich bin, ist keine Provinz

Der Regisseur Christoph Schroth

Theater*Arbeit*

Wo ich bin, ist keine Provinz
Der Regisseur Christoph Schroth

*Herausgegeben von Martin Linzer,
Peter und Renate Ullrich, Esther Undisz*

*Stiftung Archiv der Akademie der Künste
Förderverein Theaterdokumentation e.V.*

Impressum TheaterArbeit
Herausgegeben
vom Förderverein
Theaterdokumentation
e.V. Berlin

Wo ich bin,
ist keine Provinz
Der Regisseur
Christoph Schroth
Herausgegeben
von Martin Linzer,
Peter und Renate Ullrich,
Esther Undisz

Umschlagfotos
Marlies Kross
Originalgrafiken
Lothar Scharsich

Gestaltung
wallat & knauth
Herstellung
Druckzone GmbH & Co. KG

© Förderverein
Theaterdokumentation
e.V. Berlin 2003
Alle Rechte vorbehalten
ISBN 3-929333-16-3

Wir danken dem Ministerium
für Wissenschaft, Forschung
und Kultur des Landes Brandenburg,
der Stiftung Kulturfonds, der Stiftung
Archiv der Akademie der Künste,
dem Staatstheater Cottbus
für die Unterstützung
bei der Herausgabe des Buches.

- 1 Christoph Schroth, Jahrgang 1937, teilt seinen Geburtstag mit dem von Karl Marx, er teilt mit dem ersten Marxisten einige von dessen Ansichten, vor allem solche, die in der real existierenden DDR unerwünscht waren. (Im Übrigen teilt er Ansichten von Brecht und García Lorca, Nestroy und Karl Valentin, Piscator und Peter Brook, Benno Besson und anderen.)
- 2 Christoph Schroth hat, auch wegen seiner Ansichten, in der DDR keine »Karriere« gemacht, aber sich als Künstler, als Regisseur durchgesetzt, das Niveau des (Schauspiel)Theaters in dieser Region prägend mitbestimmt. Das geschah wesentlich in der Provinz, in Halle, in Schwerin, zuletzt in Cottbus. Arbeit in Berlin blieb immer eine Zwischenstation, ein Atemholen vor dem nächsten Rundumschlag. Und dann war schnell klar: Wo ich bin, ist keine Provinz!
- 3 Christoph Schroth hat in Halle auch ein Stück inszeniert, das ZEITGENOSSEN hieß, er hat in Schwerin viele ENTDECKUNGEN gemacht, später in Cottbus die am ZONENRAND mit seinem Theater »ermutigt«. Immer spielten Zeitgenossen für Zeitgenossen.
- 4 Nun geht Christoph Schroth in Rente, aber nicht in den Ruhe-Stand, weil er ein Un-Ruhiger bleiben wird, denn das war er immer, und dafür lieben wir ihn: Wir, Beobachter seiner Arbeit, kritische Wegbegleiter, Kollegen, wollen Christoph Schroth anlässlich seines Abschieds vom Cottbuser Intendantenstuhl – für einen Sessel war er zu wenig gepolstert – ehren, indem wir uns im Brecht'schen Sinne nützen, nämlich seine Erfahrungen sammelnd und aufhebend.
- 5 Indem Geschichte erzählt wird über Geschichten soll deutlich werden – so hoffen wir – die Kontinuität einer Theaterarbeit über Wendegrenzen hinweg, auffällig aber auch die Brüche. Die Freunde sind geblieben, die Feinde haben, zum Teil jedenfalls, gewechselt.
- 6 Die Autoren dieses Buches, von uns eingeladen, sind in erster Linie Kollegen, Schauspieler vor allem, aber auch Zeitgenossen anderer Art. Freunde. Eine starke Gemeinschaft. Wir danken allen für ihre Mitarbeit!

Martin Linzer, Peter und Renate Ullrich, Esther Undisz

	Jürgen Flimm: Unsere Arbeit ist das Spielen	9
	ANFÄNGE 1937–1966	
	Peter Schroth: Aus welchem Ofen geschossen ...?	12
	Christoph Schroth: Wie man ein begabter Regie-Neuling wird	15
	Gertrud-Elisabeth Zillmer: Drei Geschichten über Christoph Schroth	20
	DAS GESTÄNDNIS <i>Weigel</i>	22
	Christoph Schroth: Etwas zur Regie-Methodik von Benno Besson	23
	HALLE 1966–1971	
	Christoph Schroth: Blick zurück ...	29
	Walfriede Schmitt: Lieber Christoph	32
	ZEITGENOSSEN <i>Böwe</i>	35
	BERLIN 1971–1974	
	Birgid Gysi: Die neuen Leiden des jungen W.	38
	SCHWERIN 1974–1989	
	Bärbel Jaksch: Erinnerungen an Schroths Schweriner Volkstheaterkonzept	42
	Andreas Dresen: Wie aus »Schroth« Chrissie wurde	52
	DAS WETTER FÜR MORGEN <i>Tappe/Pietzsch</i>	57
	Fritz Wendrich: Am Anfang war der Widerstand (1)	58
	DON CARLOS <i>Schroth/Jaksch</i>	60
	Ruth Reinecke: Anfängerglück	62
	FRANZISKA LINKERHAND <i>Maaß/Schroth/Jaksch/Waller</i>	64
	Angelika Waller: Ich werde darüber nachdenken	69
	DIE KOMÖDIE VOM ZAREN BORIS UND GRISCHKA OTREPEJEW <i>Puschkin</i>	71
	Christoph Schroth: Über Volkstheater	72
	Manfred Zelt: Zuerst hat er Thesen angeschlagen	74
	DIE MATROSEN VON CATTARO <i>Linzer</i>	76
	Fritz Wendrich: Am Anfang war der Widerstand (2)	77
	FAUST. I UND II <i>Schroth/Wolf/Ziller/Dissel u. a.</i>	80
	Jochen Finke: Weh! Steck ich in dem Kerker noch?	82
	Lore Tappe	89
	Christoph Schroth: Regie führen	90
	TROMMELN IN DER NACHT <i>Linzer</i>	91
	ENTDECKUNGEN 5 – ANTIKE <i>Schroth/Roth/Scharsich</i>	92
	Ulrike Krumbiegel: Schaufelt mir Wirklichkeit auf die Bühne!	96
	Horst Westphal: Bruder Eichmann	98
	DEMETRIUS / DMITRI <i>Jaksch/Scharsich</i>	103
	ENTDECKUNGEN DDR-DRAMATIK <i>Linzer</i>	106
	Christoph Schroth: Regie führen	108
	WILHELM TELL <i>Schroth/Müller</i>	109
	Nadja Engel	110

BERLIN 1989–1992

Manfred Wekwerth: Christoph Schroth am Berliner Ensemble	112
Manuel Soubeyrand: Blaue Pferde auf rotem Gras	119
Martin Seifert: Er fängt dich auf!	125
Christoph Schroth: Im BE wollte die neue Leitung mich nicht ...	128

COTTBUS 1992–2003

Hinrich Enderlein: Volltreffer Christoph Schroth	130
OTHELLO <i>Henrichs/Linzer</i>	134
Gisela Kahl: Radikalität und Zärtlichkeit	135
DIE UMSIEDLERIN ODER DAS LEBEN AUF DEM LANDE <i>Schroth</i>	143
Rainer Jahnke: O Lust des Beginns	145
DAS BEIL VON WANDSBEK <i>Finke/Mickel</i>	146
DER GUTE MENSCH VON SEZUAN <i>Krug</i>	148
René Serge Mund: Zonenrand und Biorhythmus	149
Anu Saari: Von der Lausitz an den Polarkreis	151
DIE WILDENTE <i>Schroth/Kranz</i>	155
Susann Thiede: Für Christoph Schroth	158
OLE BIENKOPP <i>Peschke/Koß/Wengierek</i>	160
Oliver Bäßler	163
HAMLET <i>Schroth/Kranz</i>	166
Dirk Glodde	167
DIE LETZTEN <i>Schroth</i>	169
90 Jahre Theater Cottbus <i>Heintges</i>	171
MINNA VON BARNHELM <i>Gorgas</i>	172
DER STAUB VON BRANDENBURG <i>Braun/Undisz</i>	173
6. ZONENRAND-ERMUTIGUNG ANTIKE <i>Merkel/Scharsich</i>	176
EFFI BRIEST <i>Schroth</i>	179
Anne Ratte-Polle	181
Kai Börner: Die erste Begegnung	183
Alejandro Quintana: Hasta siempre Intendente	184
7. ZONENRAND-ERMUTIGUNG RÜHRT EUCH! PREUSSEN 300 <i>Schroth/Kirschner/Laages</i>	185
NATHAN DER WEISE <i>Fugmann</i>	189
VOR SONNENUNTERGANG <i>Schroth</i>	190
Horst Rehberg	192
Barbara Bachmann	194
DIE KINDER <i>Linzer/Friedrich/Bond/Krug</i>	196
Christoph Schroth: Utopien?!	198
Kurt Bartsch: Gruß und Kuß	202

ANHANG

Vita Christoph Schroth	204
Inszenierungsverzeichnis	205
Quellen	212